



Abend-

Zeitung.

250.

Dienstag, am 19. October, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Herbstes - Stimme *).

Ihr Sterblichen, forget nicht mehr!
Mich sendet der Quell aller Fülle,
Dass Euer Bedürfnis ich stille; —
Wer kennt es wohl besser als Er? —

Bald dämmert's auf eisiger Bahn;
Im Haine verstummen die Lieder:
Drum, kehrt zu den Städten Ihr wieder,
Schließt wärmer an Menschen Euch an!

Die Blumen des Lenzes vergeh'n,
Es prangen und schwinden die Früchte,
Dass ernstest die Seele sich richte
Auf Güter, die ewig besteh'n.

Die irdische Hülle zerbricht;
Hier ist die Vergänglichkeit Meister!
Doch droben, im Reiche der Geister,
Da waltet die Schreckliche nicht!

Hohlfeldt.

Equassouw und Knonmquaiha.

(Beschluß.)

Zweimal hatten die Hottentotten die Zu- und Abnahme des Mondes nach dieser glänzenden Verbindung gesehen, als alle Kraals durch die Erschei-

*) Eine Rück Erinnerung an den trefflichen Kanzelvortrag unfres würdigen Pastors Herrn M. Schmalz in hiesiger Neustadt, am 17ten Trinitatissonntage dieses Jahres: „Ueber die höhern Andeutungen des Herbstes.“

nung eines höchst seltsamen Geschöpfes in Verwunderung gesetzt wurden. Es gehörte zu den Wilden, welche aus der See ihren Ursprung haben, und gehörte zu den Menschen, welche seit einiger Zeit ihren Sitz an den Grenzen von Kaffraria, des Handels wegen, genommen hatten. Sein Leib war ganz in fremde Kleidung gehüllt, Gesicht, Füße und Hände ausgenommen, und auf seine Haut sandte die Sonne ihre Strahlen vergebens, denn die Farbe derselben blieb blaß und bleich, wie die wässerigen Strahlen des Mondes. Sein Haar, welches er nach Gefallen aufsetzen und abnehmen konnte, war weiß wie die Blüthe des Mandelbaumes und wulstig wie die Wolle des Widders; seine Wangen und Lippen glichen dem Röthel und seine Nase war spitz wie der Schnabel des Adlers.

Seine Sprache glich der Sprache der Thiere mehr als der der Menschen, und war so rauh und unverständlich, daß Equassouw sich nicht mit dem Fremden verständigen konnte, bis ein Hottentotte, der bei der Ankunft jenes Volks in ihre Gefangenschaft gerieth, ihm erklärte, der Fremde sey von seinen Landesleuten hergesandt, um auf die Erweiterung ihres Gebietes an der Grenze von Kaffraria anzutragen; bei den Seinigen werde er Nynbeer van Sniekersnee genannt.

Equassouw, dem die Menschenliebe heilig war, begegnete dem Fremden mit Güte; er breitete einen Mantel von mit Fett bestrichenen Schaffellen aus,